Illustrierte Moden-Zeitung

Ist die moderne Frau noch eifersüchtig?

Eifersucht im Jahre 1930? Lächerlich, werden viele meinen, wir sind doch so vernünftig, so sachlich, so innerlich frei geworden! Eifersucht ist altmodisch!

Aber, aber: das moderne Programm scheint nicht recht zu stimmen. Täglich z. B. bringen die Zeitungen Meldungen von Eifersuchtstragödien in den Terminen der Ehescheidungskammern spukt die Eifersucht ganz unzweideutig, und wir selbst, wenn wir ganz ehrlich sind, aber — das sind wir ja höchst selten. Hier einige Urteile:

Clara Viebig:

„Ob Eifersucht noch modern ist?" Die gute, alte Eifersucht, sie hat schon so viele Moden überlebt, sie wird auch die heutige überstehen. Lassen Sie sich von mir sagen: Eifersucht ist immer modern, wird es immer sein und ist es immer gewesen. Ich bin überzeugt, dass schon Eva eifersüchtig war, vorausgesetzt, dass sie Adam wirklich liebte. Sie wusste nur nicht recht auf wen. Nicht eifersüchtig sein war nie Mode. Mode ist nur ab und zu, die Eifersucht zu — leugnen. Wer wie ich viel in der Natur lebt und die Tiere beobachtet, der weiss, dass die Eifersucht keineswegs der Krone der Schöpfung, dem Menschen, allein vorbehalten ist. Auch die Tiere sind eifersüchtig, nein, ich meine nicht nur den Futterneid, richtige erotische Eifersucht gibt es bei ihnen. Beobachten Sie nur, wenn sich ein Spatzen- oder Meisengalan einer verehelichten Spatzen- oder Meisenmadame zu nähern sucht. Ich habe mehr als einmal gesehen, wie der wütende „Ehemann" den Störenfried seines Eheglücks getötet hat.

Weshalb ich diese kleinen Beispiele anführe? Weil sie zeigen, dass das Eifersuchtsgefühl aus der Natur kommt, und deshalb kein „modernes" und kein „altmodisches", sondern ein ewiges Gefühl ist. Gewiss, die Frauen sind heute selbständig und haben ihren Beruf; das finde ich schön und richtig. Aber an den Grundbeziehungen der Geschlechter ändert das wenig: Arbeit schützt nicht vor Eifersucht, Zeit und Anlass dazu findet sich auch im beschäftigsten Leben.

Was ich von den modernen kameradschaftlichen Ehen der jungen Leute halte, die jeden Gedanken an Eifersucht mit Entrüstung zurückweisen? Ich kann nur sagen, das müssen laue Ehen sein, in denen sich die Menschen schon von allem Anfang an gleichgültig sind: es gibt keine grosse Liebe ohne Eifersucht; denn der wirklich Liebende will den geliebten Menschen ja ganz besitzen. Der Verstand macht wohl Konzessionen und räumt auch der Umwelt kleine Rechte auf die geliebte Person ein. Wenn es aber ernste Rechte zu werden drohen, dann zeigt sich, dass die modernen, kühlen Ehen weit weniger kühl und modern sind, als man es — theoretisch vereinbart hat. Dann bricht nämlich durch alle Erziehung, die heute glücklicherweise die kleinliche, nichtige und unbegründete Eifersucht ziemlich zum Verschwinden gebracht hat, der natürliche Trieb des Besitzwillens durch.

Nicht mehr modern? Schon die Tragödien, durch die wir „Modernen" täglich in den Zeitungsberichten erschreckt werden, beweisen uns die Ewigkeit der Eifersucht mehr als uns lieb ist.

Der Vorsitzende einer Berliner Ehescheidungskammer:

Zunächst ein extremer Fall: Vor dem Gericht steht ein Mann in mittleren Jahren, klug und in seinem Beruf als tüchtig bekannt. Das Gericht will ihn selbst hören, weil wir prinzipiell der Ansicht sind, dass die Menschen selbst immer besseren Einblick in die Sache gewähren als Anwälte und Akten. Solange es sich um allgemeine Fragen handelt, macht der Mann einen vernünftigen und besonnenen Eindruck. Aber sowie er von dem Verhältnis zu seiner Frau spricht, ist er plötzlich verändert, so verändert, dass man ihn fast nicht mehr für normal halten kann. Und wirklich bestätigt dann auch der Sachverständige, dass er, obwohl sonst völlig gesund, in diesem Punkt anormal scheint: seine Eifersucht ist völlig unberechtigt und krankhaft. Sie ist aus übergrosser Liebe entstanden. Die Frau, übrigens keine junge Frau mehr, ist eine ausgezeichnete Hausfrau, eine gute Mutter mehrerer Kinder. Sie liebt den Mann sehr und versucht, ihn zu halten. Zu halten? Ja, was stört denn die Ehe? Nichts als die Eifersucht des Mannes! Seit Jahren verfolgt er die Frau mit dem grundlosen Verdacht, sie sei ihm mit verschiedenen Bekannten untreu. Jedes Wort, das sie mit einem anderen spricht, reizt ihn. Es gibt keine Möglichkeit, dem sonst so klugen Manne diesen Verdacht zu entkräften oder zu widerlegen. Da er sonst völlig normal ist und nicht der geringste Scheidungsgrund vorliegt, werden wir die Ehe bestehen lassen müssen, was ja auch wünschenswert ist, da sich die beiden innig lieben. Ausserdem steht zu hoffen, dass der Mann doch wieder zu normaler Einstellung seiner Frau gegenüber zurückfindet.

Sie fragen übrigens zu einem günstigen Zeitpunkt: Augenblicklich schweben bei uns drei Ehescheidungsprozesse, in denen die Eifersucht eine massgebende Rolle spielt. In einem dieser Fälle ist die Frau berufstätig. Wir können aus unserer Erfahrung sagen, dass die Berufstätigkeit der Frau oft die Eifersucht des Mannes verstärkt. Sie zu Hause zu wissen, ist für ihn meist ein beruhigendes Gefühl. Im Beruf dagegen trifft sie mit anderen ihm unbekannten Männern zusammen und befindet sich in einer fremden, für den Mann unkontrollierbaren Sphäre. Anderseits steht die berufstätige Frau heute viel sicherer und unterrichteter in der Oeffentlichkeit und vor Gericht, — eine angenehme Folge ihrer Selbständigkeit.

In allen drei Fällen handelt es sich um ältere Ehen, wie sich Eifersucht vor Gericht überhaupt meistens bei älteren Paaren zeigt. Begründet ist das wohl in der strengeren Lebensauffassung der älteren Generation, ferner in dem grösseren Altersunterschied, der früher bei der Heirat zwischen Mann und Frau üblich war, und noch ein sehr wichtiger Grund: die Beschäftigungslosigkeit des Mannes nach den Pensionierung. Merkwürdigerweise gerät der pensionierte Mann selbst weniger auf Abwege, nicht er gibt den Anlass zu Eifersucht, sondern nach langjähriger glücklicher Ehe fängt er oft plötzlich an, seine Frau mit grundloser Eifersucht zu quälen, wodurch langsam, aber sicher die beste Ehe zerstört wird.

Trotzdem ist nach unseren Beobachtungen die Annahme falsch, dass Eifersucht in jungen Ehen eine unbekannte Sache sei. Die jungen Leute haben sich zwar in der harten Zeit, in der sie aufwuchsen, eine Hornhaut ums Herz wachsen lassen, aber die Umstellung in den Moralbegriffen ist lange nicht so gross, wie man glaubt. Allerdings ist grundlose Eifersucht bei den jungen Paaren seltener als bei den Alten.

Die Ehescheidungskammer sieht meist zwei Arten der Eifersucht, die hässliche Angst um den ungestörten Besitz des anderen, die oft grundlos ist und meist übergrosser Liebe, aber auch kleinlichem, misstrauischem Charakter entstammt, und die arrangierte Eifersucht, die dazu dienen soll, künstlich den sogenannten „Scheidungsgrund" zu schaffen. Wird sie allerdings von uns als solche „gemachte" Eifersucht erkannt, dann schadet sie dem angeblich Eifersüchtigen nur und bringt ihn nicht zu seinem Ziel. Die verschiedenen Gesellschaftsklassen zeigen in diesen Fragen so gut wie gar keine Unterschiede.

Eifersucht hat in Ehetragödien und Scheidungen immer eine Rolle gespielt und wird sie auch immer spielen. Sie erinnern sich vielleicht, dass hier in diesem Flur im vorigen Jahr ein junger Mann seine Frau noch vor der Verhandlung erschossen hat. — Trotzdem spielt aber die Eifersucht bei den hier schwebenden Ehescheidungsprozessen nicht die grösste Rolle. Der hauptsächlichste Zerstörer der heutigen Ehe ist die wirtschaftlich schwierige Lage, die erst mittelbar durch Wohnungselend, Aufnahme von Untermietern und Schlafburschen usw. manchmal auch die Eifersucht veranlasst. Die Not ist ein weit gefährlicherer Feind der glücklichen Ehe als die Eifersucht"

Lilian Harvey:

„Eifersucht? Natürlich veraltet, unmodern! Sehen Sie mal, das geht ja heute gar nicht mehr an. Wir sind doch vernünftige, selbstverantwortliche Menschen geworden. Eifersucht ist ein Unsinn, wie kann man einen Menschen zu Gefühlen zwingen wollen? Der Mensch ist frei! Eine Persönlichkeit, die auf sich hält, muss auch zu stolz sein, um das zu betteln, was ihr nicht freiwillig gegeben wird. Natürlich war die Frau früher eifersüchtig. Sie konnte nichts, sie galt nichts, sie war dem Mann auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, ohne Mann war sie eine [illegible] Heute? — bitte, mein Junge, laufe, renn ihr nach, der anderen, ich brauch dich [illegible]

„Es würde Sie also kaum berühren," frage ich ganz verschüchtert, „wenn Ihr Erwählter mit anderen Frauen flirten würde?"

„Das sollte er nur probieren! Die Augen würde ich ihm auskratzen!!"

Frau Dr. med. Durand-Wever,

die Leiterin einer Berliner Vertrauensstelle für Verlobte und Eheleute:

„Die Eifersucht zerstört gewiss auch heute noch viele Ehen. Trotzdem kommen wir in der Eheberatung eigentlich relativ selten mit ihr in Berührung. Der Grund ist leider ein durchaus negativer: Eifersucht ist eine Leidenschaft, die den Befallenen in einen Zustand versetzt, in dem er selten klar genug sieht, um sich rechtzeitig für seinen Fall bei uns Rat zu holen.

Soweit wir Fällen von Eifersucht begegnen, handelt es sich meist um alte, oft bis zu 20 Jahren und noch länger dauernde Ehen. Es ist eine in der Psychologie sehr bekannte Erscheinung, dass der Mann zwischen 40 und 50 Jahren, der seiner Frau bis zu dieser Zeit immer treu war, plötzlich einen neuen Geltungstrieb spürt und seiner dann meist schon verblühten Frau berechtigten Anlass zur Eifersucht gibt. Allerdings löst das bei der Frau wohl meist weniger Eifersucht als ein gewisses — Beeinträchtigungsgefühl aus. Das Schicksal der Ehe hängt in solchen Fällen nur von der Frau ab. Lässt sie sich vernünftig raten, das Ganze als das anzusehen, was es ist, nämlich als eine Episode, so kehrt der Mann fast immer nach kurzer Zeit für dauernd zu ihr zurück. Nimmt sie aber den aussichtslosen Kampf auf, so zerbricht meistens die Ehe endgültig durch ihre Eifersucht. Auch der umgekehrte Fall, die männliche Eifersucht, tritt am häufigsten da auf, wo ein starker Altersunterschied zwischen den Ehepartnern zuungunsten des Mannes besteht.

Trotzdem glaube ich nicht, dass Eifersucht etwas ist, das man modern oder unmodern nennen kann: Eifersucht ist eine sehr primitive Leidenschaft, die, wie jede Leidenschaft, von einer Charakteranlage abhängig ist. Nicht jeder ist eifersüchtig. Sehr oft handelt es sich um sogenannte Minderwertigkeitsgefühle, mancher quält sich grundlos, weil er sich dem geliebten Partner unterlegen fühlt.

Man muss auch unterscheiden zwischen der Eifersucht auf körperlichem oder geistigem und der auf materiellem Besitz. Ich glaube, ein grosser Teil der Eifersuchtstragödien junger Liebender ist auf den Kampf um den Mann, veranlasst durch die Ueberzahl der Frauen, zurückzuführen. Bei Ehepaaren ist es sehr oft die Angst um den materiellen Besitz des Mannes. Wie oft höre ich Frauen, die keine eigene Erwerbsmöglichkeit haben, sagen: „Ich lasse mich nicht scheiden, ich will, dass er bei mir bleibt!" Sie wollen einfach — menschlich durchaus verständlich — die gesicherte Stellung als Ehefrau nicht mit dem furchtbaren Kampf ums Dasein vertauschen. Die gesetzliche Verpflichtung des Mannes, für Frau und Kinder aufzukommen, begünstigt eine „wirtschaftliche" Eifersucht, die in unseren schweren Zeiten sicher besonders „modern" ist."

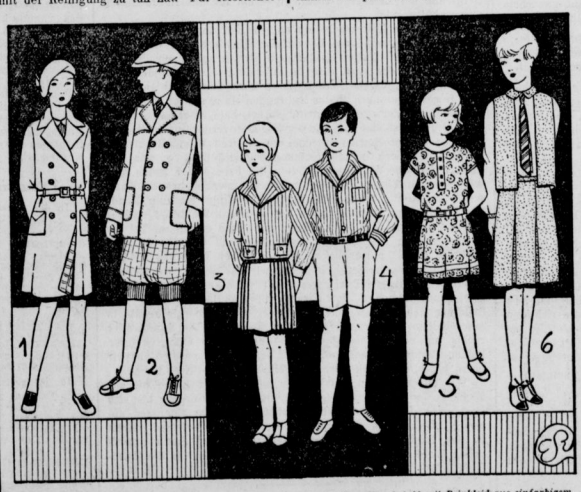
Für Schule und Haus

Es ist immerhin erfreulich, dass die Mode für unsere Kinder einfach und schlicht und zweckentsprechend geblieben ist. Wo sollte man aber auch hinkommen, wenn man die Modelaunen bis auf die Garderobe unserer halbwüchsigen Jungen und Mädel ausdehnen wollte.

Aus ganz von selbst verständlichen Gründen versucht man sogar, mehr und mehr die Kleidung der Kleinen noch praktischer und zweckentsprechender zu arbeiten. Denn Kinder zerreissen und ruinieren ja ihre Garderobe viel mehr als Erwachsene, besonders die kleinen Jungen, die meist nicht das geringste Interesse haben nett, sauber und adrett auszusehen. Erst mit sechzehn, siebzehn Jahren beginnen Jungen eitel zu werden und auf ihre Anzüge zu achten. Gewiss gibt es aber auch da Ausnahmen. Also muss man den Jungen, besonders für die Schule, Spiel und Strasse, möglichst feste, unzerreissbare Anzüge anschaffen. Die derbe Hose aus einfachem Manchestersamt oder einem festen englischen Wollstoff, die mit einem Gürtel in der Hüfte gehalten wird, ist wohl für Jungen im Alter von 7 bis 15 Jahren das Geeignetste. Die Hose muss reichlich mit festen, gut gearbeiteten Taschen versehen sein, weil die Buben ja immer allerhand merkwürdige Dinge zu verstauen haben. Zu diesen Hosen zieht man den Jungen am besten eine nette weisse oder gestreifte Hemdbluse an aus einem haltbaren Herrenhemdstoff, die im Sommer mit freiem Hals, im Winter geschlossen, eventuell sogar mit Schlips, getragen werden kann. Für kühlere Tage schafft man den Jungen dazu einen Overall oder Pullover an, ebenso gefertigt wie für Erwachsene, mit oder ohne Aermel, je nach Geschmack. Man tut gut daran, Anzüge für Jungens in gedeckten Farben zu wählen, weil man ja sonst zu viel mit der Reinigung zu tun hat. Für feierlichere Momente kann man dem Jungen einen Anzug in der gleichen Machart nur aus etwas eleganterem Material anziehen. Die kurze Hose mit dem Kniestrumpf ist für Halbwüchsige am praktischsten, weil Knickerbocker und lange Hosen zu bald am Knie durchgescheuert werden und für Jungen in dem Alter auch gar noch nicht so gut aussehen.

Der Trench-coat und die Windjacke sind für den Herbst die praktischste Ueberziehkleidung für den Jungen. Imprägnierte, wasserdichte Stoffe sind auf jeden Fall vorzuziehen, da die Herren Knaben meist nicht dazu zu kriegen sind, einen Schirm in die Hand zu nehmen.

Mädchen sind viel leichter, billiger und abwechslungsreicher anzuziehen. Man braucht nicht gar so sehr auf die Festigkeit des Materials achten, weil die kleinen Mädchen sich schon vorsehen und Wert darauf legen, immer hübsch angezogen zu sein. Besonders praktisch für Sommer und Herbst sind die aus leichten Stoffen, Leinen, Batist, Bastseide, Zephir und Waschseide, gearbeiteten Hängerkleidchen, zu denen man aus dem gleichen Material gefertigte Schlupfhöschen trägt. Die Höschen und Kleidchen reichen nur bis zur Mitte des Oberschenkels und sehen besonders reizend aus. Die Kleidchen werden mit kleinen Puffärmelchen gearbeitet und viereckigem, gezogenem Ausschnitt, aber auch ärmellos mit einem kleinen Krägelchen und Sattelansatz sehen die Hängerkleidchen sehr nett aus. Bis zu zehn Jahren kann man die Mädchen solche Hängerkleidchen tragen lassen. Nachher wollen die Mädchen meist schon etwas erwachsener, der Damenmode ähnlicher gekleidet gehen. Sportliche Kleidchen aus bunten Waschstoffen, Mousseline usw. und für kühlere Tage aus leichtem Wollstoff sind immer am passendsten.



1. Beigefarbener Wettermantel aus Gabardine mit wasserdichtem Futter für Mädchen von 12–14 Jahren.
2. Gürtellose Windjacke mit sichtbaren Steppnähten, sehr flott für Jungens von 12–15 Jahren.
3. Hemdbluse aus gestreifter Waschseide mit aufgesetzten Täschchen, dazu Faltenrock aus Wollstoff mit glattem Vorderteil für kleine Mädchen von 8–10 Jahren.
4. Für Jungen von 8–10 Jahren Hemdbluse aus gestreiftem Waschstoff mit Beinkleid aus einfarbigem Wollstoff, dazu Gürtel.
5. Kleidchen aus geblümtem Wollmousseline. Kimono geschnitten und mit einfarbigen Blenden garniert (für 6–8 Jahre).
6. Für Mädchen von 10–14 Jahren Complet aus Tweed. Rock und ärmellose Weste und Kragen und Manschetten oder einfarbigen Seidenbluse aus Tweed. Der Rock hat 2 tiefe Falten am Vorderteil.